

Bekämpfung der Wühlmausplage aus der Luft

Ordentlich quergedacht wurde beim zweiten Creators Camp in der Großsporthalle in Tamsweg.

Tamsweg. Sie sind alle gemeinsam auf der Suche nach der perfekten Start-up-Idee: Der Elektromobilitätsberater Heinz Rabe sitzt mit dem Asylwerber Mohammad Ahmadi und dem 14-jährigen Schüler Arno Prodingner an einem Tisch. Um ihren Hals tragen sie Kartonnamensschilder, darauf steht nur der Vorname: Alle sind per Du. Beim Biosphere-Lab spielen Alter und Herkunft keine Rolle. Alles, was zählt, ist der Einfall. „Wir wollen Leute zusammenbringen, die

sich noch nicht kennen, und innerhalb kurzer Zeit den Rahmen für Innovation schaffen. Das Wichtigste dabei ist eine gute Fehlerkultur: Dass man sich alles sagen traut, ohne gleich bewertet zu werden. Das Duwort schafft dabei Vertrauen, erst dann kann man sich öffnen und seine eigenen Ideen einbringen“, sagt Petra Meyer, Professorin für Betriebswirtschaft an der FH Salzburg.

Sie kann als Teil der Jury mitentscheiden, welche Idee das meiste Potenzial hat und mit Un-

terstützung der Firma Silicon Castles umgesetzt wird. Diese Start-ups sollen Arbeitsplätze im Lungau schaffen, das Lab soll gut ausgebildete Lungauer zurück hinter den Tauern bringen, so der Initiator Andreas Spechtler: „Ich bin selbst halber Lungauer und kenne das Problem: Es gibt so viele klasse Leut' aus dem Lungau, aber die sind in ganz Österreich verstreut. Natürlich wollen die heim! Durch die Digitalisierung

ist die Welt ein Dorf geworden, aber ein Dorf kann auch umgekehrt Bedeutung in der Welt haben.“

Andreas Spechtler ist mit den Ideen sehr zufrieden. Das Gewinnerteam sei aber am weitesten fortgeschritten und könne sofort mit der Umsetzung beginnen. Den entscheidenden Einfall hatte der LFS-Lehrer Wolfgang Kocher: „Ich habe als Landwirt sehr mit Wühlmäusen zu kämpfen. So ein



Gemeinsam feierten sie in der Großsporthalle an ihren Ideen. Kleines Bild: Wolfgang Kocher aus Tweng holte mit seiner Idee den Sieg.

BILDER: M. EICHHORN

Tier frisst mir jeden Tag sein Körpergewicht an Wurzelmasse weg. Wegen der Klimaerwärmung friert der Boden nicht mehr so oft bis in tiefere Erdschichten durch, daher werden es immer mehr.“ Im Informatiker Jonas Weigt und seiner Ehefrau Eva, Volkswirtin, habe er die perfekten Teampartner gefunden, um sein Problem mit Hightech aus der Luft zu lösen. Drohnen („m-hawks“) sollen die Mäuse per Sonar orten und

mit einem Stachelbett unter der Erde aufspießen. Das hat auch andere Campteilnehmer beeindruckt. So auch den Studenten David Pfeifer, der extra für das Camp aus Salzburg angereist ist: „Viele Lungauer, die ich kenne, denken, dass ihr Bezirk hinterherhinkt. Das war vielleicht früher so, stimmt aber heute sicher nicht mehr: Hier gibt es die kreativsten Ideen!“

Matteo Eichhorn